

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
 Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

**Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):**

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)

## Vorbereitung

Die Bewerbung an der Gasthochschule Háskóli Íslands (HÍ) lief sehr einfach und problemlos ab. Man wird von der Viadrina dort nominiert und erhält dann circa Ende März (für das kommende Wintersemester) eine E-Mail von der HÍ mit Informationen zur Bewerbung und Kurswahl. Dazu gab es ein Zoom-Webinar, bei dem das Online-Bewerbungsportal sehr detailliert erklärt wird. Die Kurswahl ist Teil der Bewerbung und auch relativ einfach. Der Kurskatalog der HÍ ist einfach zu navigieren und man findet sehr schnell Kurse, die man belegen kann. Deadline für die Bewerbung war in meinem Fall der erste Mai und danach bekommt man innerhalb von ein paar Wochen eine Rückmeldung. Zusätzlich zu dem ersten Zoom-Webinar gab es über die nächsten Monate vor Beginn des Aufenthalts noch zwei weitere Zoom-Meetings mit Informationen zur Einreise, zu Visa-Bestimmungen, zur Uni selbst, usw. Man wird also von Seiten der HÍ auf jeden Fall gut für den Aufenthalt informiert.

Die Einreiserichtlinien von Island werden mehrfach erklärt. Im Kurzen ist es so, dass man als EWR-Bürger\*in keinerlei Visa oder Aufenthaltsgenehmigung braucht, solange man weniger als sechs Monate in Island bleibt (also ein Semester). Man kann also wie bei einem EU-Land einfach einreisen. Bei einem längeren Aufenthalt oder als nicht EWR-Bürger\*in sieht das anders aus, aber da helfen die Mitarbeiter\*innen der HÍ gerne beratend und unterstützend. Eine Sache gibt es hier aber noch zu erwähnen: In Island gibt es ein Sozialversicherungssystem, das allen Menschen im Land eine Nummer zuweist, eine sogenannte „Kennitala“. Und über dieses Kennitala-System läuft absolut alles. Man bekommt auch die Information von der HÍ, dass man als EWR-Bürger\*in unter sechs Monate keine Kennitala braucht und man es sich sparen kann, diese zu beantragen. Das stimmt auch, aber es macht das Leben einfacher, wenn man trotzdem eine hat. Ich hatte keine Kennitala und hatte häufiger Schwierigkeiten mit der Wohnheimsverwaltung, im Gesundheitssystem und grundprinzipiell wird man an jeder Stelle nach seiner Kennitala gefragt. Es finden sich zwar immer Wege drum herum (und die Menschen in Island sind grundsätzlich sehr hilfsbereit), aber ich würde trotzdem empfehlen, eine Kennitala vor Ort zu beantragen, um diesen Problemen einfach aus dem Weg zu gehen.

Außerdem würde ich definitiv empfehlen, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Die EU-Krankenversicherung, die man in Deutschland sowieso hat, ist zwar auch in Island gültig, aber die sorgt im Grunde nur dafür, dass man die gleichen Tarife zahlt wie jemand, der in Island versichert hat. Und die Zuzahlungen können recht hoch sein, wenn man z.B. in die Notaufnahme muss. Es gibt günstige Auslandsrankenversicherungen, die explizit für Studierende im Auslandssemester ausgelegt sind und meine hat alles abgedeckt, was ich gebraucht habe.

Für die Einreise in Island kommt man kaum drum herum, zu fliegen. Der internationale Flughafen Keflavík ist circa eine Stunde von Reykjavik entfernt und es gibt Shuttle-Busse zwischen dem Flughafen und der Stadt, das Unternehmen heißt FlyBus. Es gibt auch eine Fähre von Dänemark aus, die nach Island fährt, aber das ist etwas komplizierter und zeitintensiver, und nicht günstiger.

Die HÍ veranstaltet auch eine Orientierungswoche für neue internationale Studierende. Das Programm findet man auf deren Website. Das Angebot ist auch eine gute Mischung aus Informationsveranstaltungen und sozialen Angeboten. Allerdings lag in meinem Fall die Orientierungswoche zeitgleich mit der ersten Vorlesungswoche. Man hat also seine ersten Vorlesungen, sehr viele Orientierungsveranstaltungen und (in meinem Fall) den Einzug ins Wohnheim alles gleichzeitig. Das war alles sehr hektisch, aber auch machbar, da die Angebote der Orientierungswoche nicht verpflichtend waren und man sich also aussuchen konnte, wo man hinget. Natürlich empfiehlt es sich, zu möglichst vielen Veranstaltungen zu gehen, um neue Leute kennenzulernen, aber das ist am Ende jedem selbst überlassen. Die Uni bietet auch ein Mentorenprogramm an, aber ich muss sagen, dass die Mentoren nicht viel machen. Sie stehen einem für Fragen zur Verfügung, aber ich kenne niemanden, der mit seinem Mentor viel gesprochen oder unternommen hat, abgesehen vom ersten Kennenlertreffen.

## Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Reykjavik ist sehr schwierig. Ich würde jedem empfehlen, im Wohnheim zu wohnen. Man kann zwar auch privat mieten, aber das ist teurer (und die Wohnheime sind schon teuer) und komplizierter. Die Wohnheime in Reykjavik sind alle sehr modern, gut ausgestattet und in gutem Zustand. Ich habe in Gamli Garður gewohnt. Das Wohnheim ist direkt am Campus und viele internationale Studierende wohnen dort. Ich hatte dort mein eigenes Zimmer (16m<sup>2</sup>), eigenes Bad und eine sehr gut ausgestattete Gemeinschaftsküche. Ich habe dafür circa €830 Miete pro Monat gezahlt, inklusive Nebenkosten und Internet. Und das ist quasi die günstigste Möglichkeit, in Reykjavik zu wohnen.

Die Bewerbung für das Wohnheim ist auch etwas komplexer. Aber es ist alles gut erklärt auf der Website der Uni und auf der Website der Wohnheimsverwaltung ([studentagardar.is](http://studentagardar.is)) und es empfiehlt sich, das alles gut durchzulesen. Man sollte sich möglichst frühzeitig um ein Wohnheim bewerben, da man erstmal eine Zeit lang auf der Warteliste stehen wird. Ich hatte mich Anfang April beworben und meine Zusage Anfang Juni bekommen. Man braucht auch

noch keine finale Zusage von der Uni für das Auslandssemester zu haben, man kann sich schon vorher um ein Wohnheim bewerben.

Eine Sache, die ich noch problematisch fand, war, dass mein Mietvertrag erst am 20. August angefangen hat, meine erste Vorlesung war aber schon am 19. August. Dementsprechend habe ich ein paar Nächte in einem Hostel verbracht, bevor ich in mein Wohnheim ziehen konnte. Das Problem lag aber spezifisch am Haus Gamli Garður, bei anderen Wohnheimen war das anders. Man muss sich nur eben selbst gut organisieren und planen, wann man am besten anreist.

## Studium an der Gasthochschule

Generell bin ich mit dem Studium an der HÍ sehr zufrieden. Es war wie gesagt sehr einfach, über den Kurskatalog Veranstaltungen zu finden, die ich belegen konnte, die mich interessiert haben, und die ich mir an der Viadrina anrechnen lassen konnten. Die Regelungen der HÍ sind für Austauschstudierende, dass man 30 ECTS belegen muss und dass davon mindestens 60% an der Partnerfakultät belegt werden müssen. Es besteht also die Möglichkeit, noch andere Kurse zu belegen, die einen interessieren, aber der Hauptfokus muss doch auf dem eigentlichen Studienfach liegen. Ich kam mit meiner Kurswahl auf 34 ECTS und auch das war noch machbar. Ich hatte etwa eine Vorlesung pro Tag, wobei die Vorlesungen mit 140 Minuten (inklusive Pausen) wesentlich länger sind als in Deutschland, aber auch da gewöhnt man sich dran. Der Arbeitsaufwand ist in etwa genauso intensiv wie in Deutschland. Eine strikte Anwesenheitspflicht gab es nicht, aber teilweise wurde die Mitarbeit in den Vorlesungen bewertet, weswegen man natürlich trotzdem anwesend sein sollte.

Inhaltlich waren alle meine Vorlesungen sehr interessant und gut strukturiert. Ich war an der Fakultät für Politikwissenschaften und habe Vorlesungen aus den Bereichen Internationale Beziehungen und Arctic Studies besucht. Dieser Fokus ist an der Viadrina eher nicht vorhanden, weswegen ich finde, dass das Auslandssemester mich auch in akademischer Hinsicht bereichert hat. Zusätzlich dazu habe ich einen Isländisch-Sprachkurs besucht. Das war komplett freiwillig von meiner Seite aus, weil ich mich sehr für Fremdsprachen interessiere. Notwendig war es nicht, weil in Island wirklich jeder Englisch spricht. Ich weiß nicht, ob ich den Sprachkurs an der HÍ weiterempfehlen würde, weil er teilweise schon recht trocken war und wahrscheinlich recht langweilig, wenn man sich nicht für Linguistik interessiert, und weil es eben keine Anwendungsmöglichkeiten gibt, weil alle Englisch sprechen.

Die Prüfungsformen sind vergleichbar zu dem, was man aus Deutschland gewohnt ist. Meine Vorlesungen haben hauptsächlich mit Hausarbeiten im Umfang von +/- 10 Seiten abgeschlossen, bei einer gab es eine mündliche Prüfung. Dazu gab es im Laufe des Semesters Präsentationen und teilweise kleinere schriftliche Abgaben.

Insgesamt ist die HÍ eine sehr gute Uni und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Es gibt genügend Ansprechpartner bei Fragen und Problemen und man fühlt sich gut aufgehoben und willkommen. Auch besonders als internationale Studierende hatte ich den Eindruck, dass wir gut betreut wurden und quasi wie Locals behandelt wurden, was ja leider nicht selbstverständlich ist. Es gab, glaube ich, kein Angebot, von dem man als internationale Studierende ausgeschlossen gewesen wäre.

## Alltag und Freizeit

Das wichtigste, das man sich vor einem Auslandsaufenthalt in Island bewusst machen muss, ist dass das Land sehr teuer ist. Angefangen bei den Mietkosten über Freizeitangebote bis hin zum Essen. Das bedeutet, dass man vorher planen muss, wie man das Geld dafür haben kann. Alleine mit Erasmus-Stipendium und Auslands-BAFöG kann es schon knapp werden. Mietkosten hatte ich ja bereits erklärt, aber man sollte auch nicht unterschätzen, wie teuer das Essen dort ist. Restaurants, oder generell außerhalb essen, ist kaum bezahlbar, deswegen habe ich fast immer zuhause gekocht und gegessen und mir Brote geschmiert und mitgenommen für unterwegs. Am Ende muss, denke ich, jeder selbst wissen, wie man einen Auslandsaufenthalt am besten finanziert.

Freizeitangebote in Reykjavik gibt es viele. Was Sport angeht, gibt es ein Fitnessstudio auf dem Campus mit günstigen Mitgliedsbeiträgen. Darüber hinaus gibt es auch nicht-universitäre Sportangebote, bei denen internationale Personen auch sehr willkommen sind. Außerdem hat Reykjavik viele Schwimmbäder, die bei Allen sehr beliebt sind. Dabei geht es allerdings weniger um das Bahnen Schwimmen und mehr um das Entspannen im Hot Tub, Abgesehen davon ist Reykjavik sehr touristisch. Dementsprechend gibt es viele Angebote (v.a. Museen oder Bootstouren), die hauptsächlich für Tourist\*innen ausgelegt sind, aber das macht sie ja nicht weniger schön. Ansonsten hat Reykjavik, zumindest am Wochenende, ein recht reges Nachtleben. In der Innenstadt gibt es sehr viele schöne Bars und Kneipen, die häufig auch Livemusik spielen. Die Innenstadt ist innerhalb von 15 Minuten zu Fuß vom Unicampus zu erreichen und dort spielt sich der Großteil des Soziallebens ab. Generell ist Reykjavik fußläufig sehr gut zu erkunden. Es gibt ein Busnetzwerk in der Stadt, aber das ist nicht so gut ausgebaut und die Busse kommen auch nie pünktlich.

Eine Busfahrt lohnt sich dementsprechend nur, wenn man eine Strecke zurücklegen möchte, die zu weit ist zum Laufen. Als Studierende kann man sich auch ein vergünstigtes Monatssticket kaufen, aber selbst das hat sich für mich finanziell nicht gelohnt, weil ich den Bus so wenig genutzt habe. In den Fällen, das ich ihn gebraucht habe, habe ich einfach Einzeltickets per App gekauft,

Worauf man auch gefasst sein sollte, ist das Wetter in Island. Es ist natürlich kälter dort als in Deutschland, aber es ist nicht so extrem kalt wie ich erwartet hatte. Viel problematischer sind der viele Regen und Wind, der es unmöglich macht, einen Regenschirm zu benutzen. Außerdem kann das Wetter sehr schnell umschlagen. Ich habe erlebt, dass es innerhalb von einer Stunde mehrfach zwischen Schneefall und blauem Himmel gewechselt hat. Gegen Ende des Jahres kommt natürlich noch das begrenzte Tageslicht dazu. Es empfiehlt sich also, warme und auch wasserfeste Klamotten einzupacken. Ich muss aber sagen, dass man sich an die Wetterverhältnisse irgendwann gewöhnt und im Grunde einfach akzeptiert, dass es manchmal halt regnet, wenn man draußen etwas machen möchte und man dann halt einfach nass wird. Auch damit kann man leben.

Die Freizeitbeschäftigung, die mich am meisten Zeit und Geld gekostet hat, war definitiv das Reisen. Island ist wunderschön, aber das vor allem außerhalb von Reykjavik. Tatsächlich wird einem auch von Seiten der Uni ans Herz gelegt, zu reisen und das Land zu erkunden. Aufgrund des mangelnden öffentlichen Verkehrs bleibt einem nichts anderes übrig als ein Mietauto zu nehmen, was natürlich teuer ist, aber eigentlich die beste Art und Weise, um Island zu sehen, da man so seine Route frei gestalten kann und so viele oder wenige Zwischenstopps einlegen kann, wie man möchte. Übernachtungsunterkünfte sind natürlich auch teuer. Es empfiehlt sich dementsprechend, in Gruppen zu reisen, am besten zu fünft, um das Mietauto voll zu machen und um Kosten für eine Ferienwohnung o.ä. durch fünf teilen zu können. Solo-Trips wären sehr teuer. Es gibt auch ein paar Ziele, die man innerhalb von einem Tag von Reykjavik aus fahren kann (z.B. Snaefellsness, Golden Circle, blaue Lagune oder bestimmte Ziele an der Südküste), so spart man sich die Übernachtungskosten. Ich muss aber sagen, ich bereue keinen Cent, den ich für eine Reise ausgegeben hab. Die Landschaften in Island sind wirklich atemberaubend schön. Manchmal hört es auf, einen komplett zu beeindrucken, wenn man den einhundertsten Wasserfall anschaut, aber grundprinzipiell ist die Natur dort so umwerfend wie nirgendwo sonst. Meine persönliche Reisehighlights waren der Norden (Diamond Circle, aber ganz besonders die Gegend um den See Mývatn) und die Vestmannaeyjar-Inseln (bzw. spezifisch die Insel Heimaey).

## Fazit

Es ist schwierig, ein grundsätzliches Fazit zu ziehen, aber alles in allem bin ich sehr glücklich über mein Auslandssemester in Island. Ich war vorher noch nie dort, aber Island war schon sehr lange mein Traumland und ich bin unfassbar froh, dass ich es nun so kennenlernen konnte.

Natürlich war nicht alles perfekt. Zum einen war ich während des Prüfungszeitraums sehr krank und hatte dadurch etwas Probleme, meine Kurse abzuschließen und musste mich mit den Regelungen für Nachschreibetermine u.ä. auseinandersetzen. Das hätte ich mir gerne gespart. Darüber hinaus hatte ich stark unterschätzt, wie teuer dieser Aufenthalt wird, bzw. ich hatte damit gerechnet, mehr Auslands-BAFöG zu bekommen als ich tatsächlich bekommen habe. Außerdem hat die Bearbeitung meines BAFöG-Antrags so lange gedauert, dass ich schon mehrere Monate in Island war (und dementsprechend Geld ausgegeben hatte, mit der Erwartungshaltung, dass ich das durch BAFöG wieder reinbekomme), bevor ich wusste, wie viel Geld ich tatsächlich von diesem Amt erhalten würde. Zum Glück hatte ich ein Sparkonto, auf das ich zurückgreifen konnte, aber ich möchte an dieser Stelle nur weitergeben, dass das Leben in Island sehr teuer ist, wenn man auch etwas erleben möchte, und man darauf vorbereitet sein sollte.

Allerdings habe ich in Island so viel gesehen und erlebt, dass ich all das Geld sofort wieder ausgeben würde. Ich habe mich an der Uni sehr wohl gefühlt und fand all meine Vorlesungen spannend. Ich habe das Leben in Reykjavik genossen. Ich habe so viel vom Land und vor allem solche Naturphänomene gesehen, die man so schnell nirgendwo sonst findet. Ich habe mich dort so wohl gefühlt. Die Menschen in Island sind so freundlich und offenherzig, das wird mir sehr fehlen. Insgesamt werde ich die Zeit in Island vermissen, aber ich freue mich auch, wieder zuhause zu sein. Ich füge noch ein paar Fotos an von den schönsten Eindrücken hinzu.



HÍ-Hauptgebäude und  
Wohnheim Gamli Garður



Hauptgebäude



Gamli Garður



Vulkanausbruch bei Grindavík,  
von Reykjavík aus gesehen



Reykjadalur, mit  
geothermischem Bach



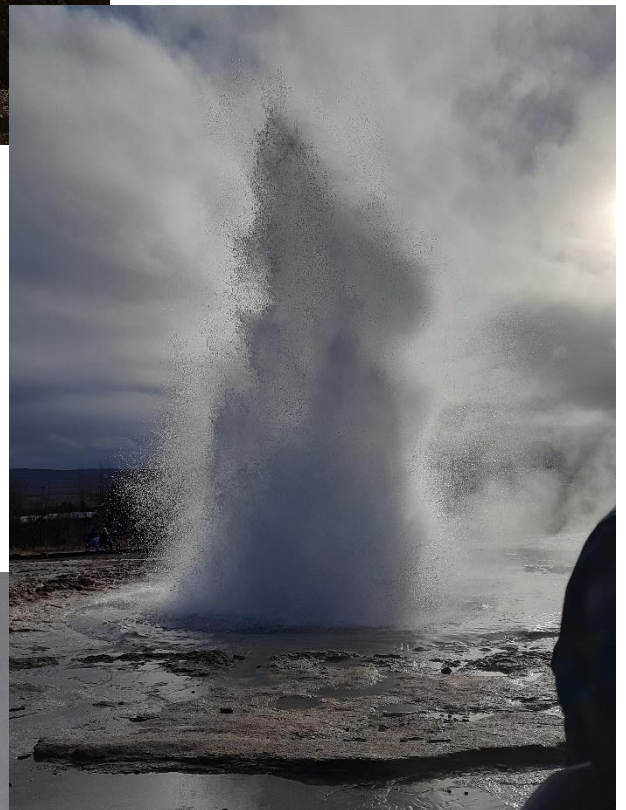
Reykjavik





Golden Circle:  
Thingvellir-Nationalpark

Geysir

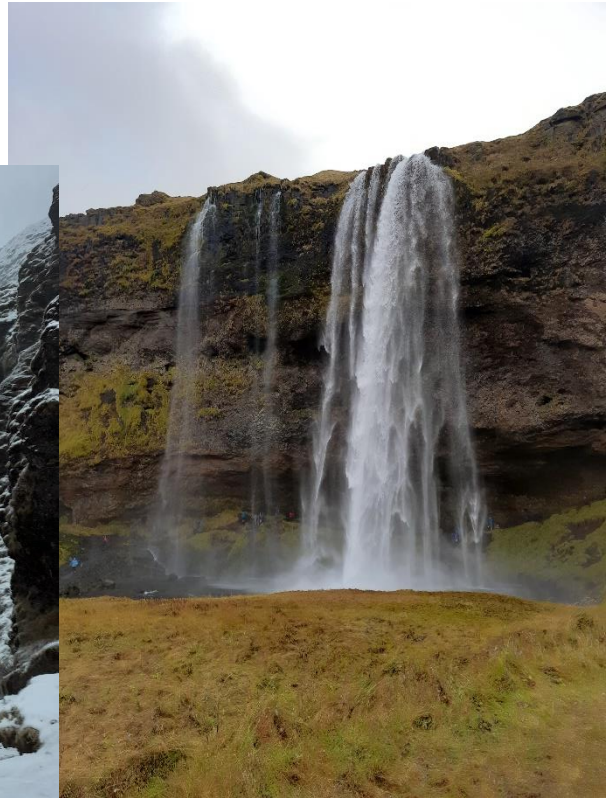


Sólheimajökull-  
Gletscher





Südküste: Skógafoss und Seljalandsfoss



Fjaðrárgljúfur  
Canyon



Reynisfjara Strand

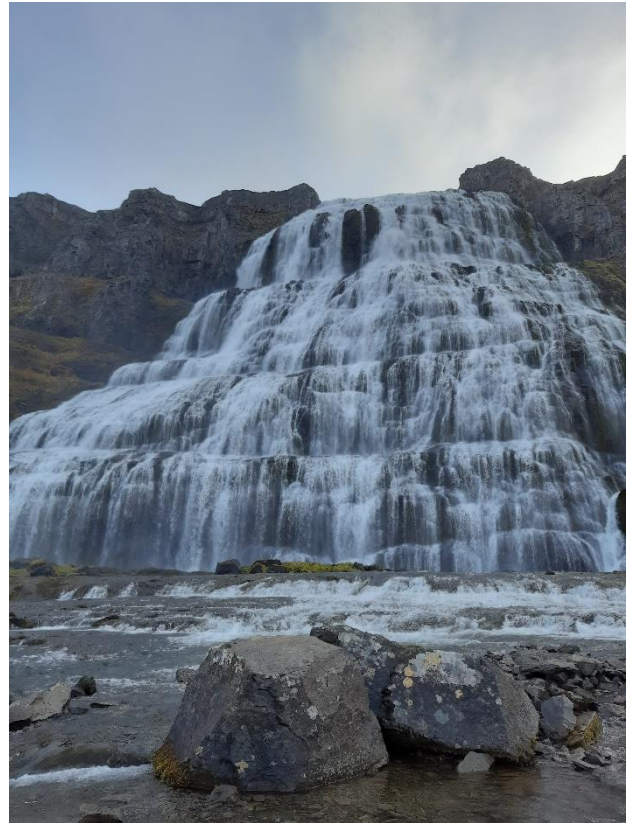




Vestmannaeyjar:  
Heimaey



Dynjandi-Wasserfall



Westfjords

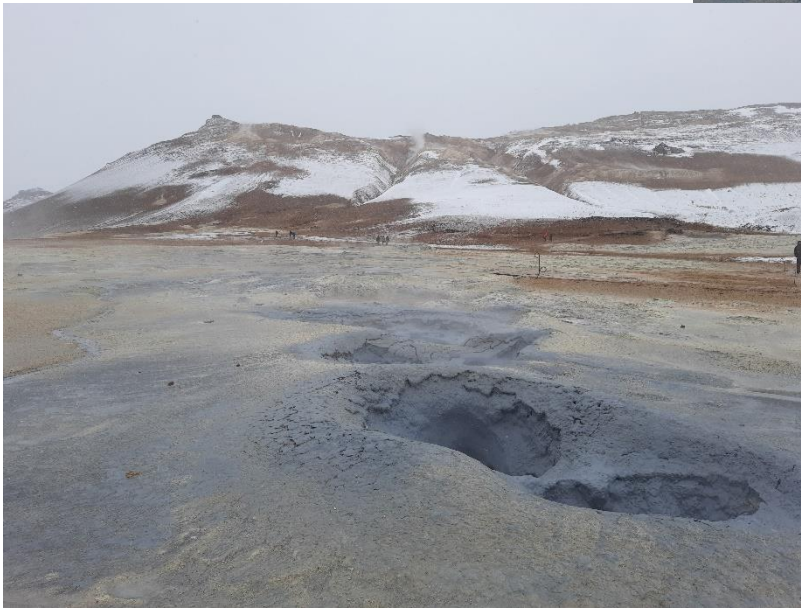


Nord-Island

Siglufjörður



Hverir



Dimmuborgir





Aurora Best-Of

